

Friedenstag als Blaupause

Modell der Gladbacher Gesamtschule präsentiert sich in Berlin

VON UTA BÖKER

Bergisch Gladbach. Da wo sonst die große Politik spielt, war am gestrigen Mittwoch auch die Integrierte Gesamtschule Paffrath (IGP) vertreten: bei der Bundespressekonferenz in Berlin, als die Hertie-Stiftung ihren Bericht zur Demokratiebildung in Schulen vorstellte. Empfohlen werden auch konkrete Projekte und Ideen zur Umsetzung. Dazu gehört auch der Friedenstag an der IGP.

„Das ist sehr spannend“, berichtet Lehrer Burkhardt Müsken, live zugeschaltet aus der IGP. An dem gleichzeitig laufenden Chat schaltete sich Müsken, der sich seit zehn Jahren um die Organisation des Projekttagess kümmert, in die Diskussion ein. An dem Punkt, als es um die



„ Politische Bildung gehört in den Alltag der Schulen

Burkhardt Müsken,
Lehrer IGP

Empfehlung der zehnköpfigen Experten-Kommission geht, die Demokratiebildung benötige Verbindlichkeit, schlägt er einen Koordinator an den Schulen vor. Dafür müsse aus seiner Sicht nicht unbedingt eine eigene Stelle geschaffen werden. „Das könnte auch ein Lehrer übernehmen“, meint Müsken, der an der IGP das Fach Sozialwissenschaften unterrichtet.

„Politische Bildung gehört in den Alltag einer Schule“, betont Müsken. Sie müsse von den Schülern erlebt werden - gerade in der heutigen Zeit, in der politischer Extremismus und Antisemitismus zunehmen und das



Der Friedenstag an der IGP, im Januar 2023 war Innenminister Herbert Reul zu Gast, war Thema bei der Bundespressekonferenz am Mittwoch.
Foto: Arlinghaus

ACHT EMPFEHLUNGEN

Die Kommission der Hertie Stiftung Demokratie und Bildung hat 15 Monate lang die Schule als Ort, um Bildungskompetenzen zu erwerben, analysiert, mit Praktikern über Defizite und Innovationen diskutiert, internationalen Erfolgsbeispielen studiert und vertiefende Studien zu Einzelfragen in Auftrag gegeben. In der Bundespresse-

konferenz in Berlin wurde Der 70-seitige Bericht „Mehr und besser. Vorschläge für eine Demokratiebildung von morgen“ vorgestellt. In acht Empfehlungen sind die zentralen Ergebnisse zusammengefasst. Das Fazit: „Demokratiebildung gehört auf die Agenda der Bundesregierung“, sagte Dr. Ingrid Hamm, Kommissionsleiterin. (ub)

Vertrauen in politische Parteien sinke. Um der schleichenden Erosion der Demokratiefähigkeit etwas entgegenzusetzen, stelle der Friedenstag einen wichtigen Baustein an der IGP dar. Die kleinen Diskussionsrunden sind oft prominent mit Landespolitikern, Vertretern vom Menschenrechtsorganisationen, Zeitzeugen, Politikwissenschaftlern oder Sozialforschern

besetzt. Als „Best-Practice-Beispiel“, um Schulen zur Zusammenarbeit mit Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft zu öffnen, wird der Friedenstag mit dem dazugehörigen Konzept in der sogenannten Toolbox im Bericht der Hertie-Stiftung aufgeführt. Insgesamt werden in der Ideensammlung, die Schulen die Praxis erleichtern sollen, über 50 Projekte be-

schrieben und verlinkt. Ein Selbstläufer ist der Friedenstag aber nicht, dahinter steckt ein starker Motor. Müsken ist jetzt schon dabei, den nächsten Projekttag am 25. Januar 2024 zu organisieren. Etwa 800 Mails wird er bis dahin schreiben, schätzt er, um die Kontakte herzustellen: „Klar ist das viel Arbeit, aber für mich ist das eine Herzensangelegenheit.“ Das Motto im Jubiläumsjahr steht schon fest: „50 Jahre IGP – wie sieht die Welt in 50 Jahren aus?“ Die Gesamtschule wolle bewusst nach vorne blicken. Auch den Schülern soll die Frage gestellt werden, wie sie sich ein künftiges Schulsystem vorstellen.

Müsken hat Bürgermeister Frank Stein bereits angefragt, ob er diesmal zu den Kleinen in die 5er Klassen geht. Denn auch dies ist eine Erkenntnis der Experten-Kommission: Jüngere Jahrgänge müssten in die Demokratiebildung einbezogen werden.